

Saale-Beitrag.

Wundwörteriges Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gealterte Kolonelle... werden die 6 gealterte Kolonelle...

Bezugspreis... Die Stelle überarbeitet des... Bezugspreis 2,50 M., durch die Post...

Nr. 93.

Halle, Donnerstag, den 25. Februar

1915.

Reims in Brand geschossen.

Die Flucht der Bevölkerung.

c. B. Genf, 24. Februar. In Paris trafen in der verflochtenen Nacht zahlreiche aus Reims entflohenen Familien ein, die berichten, daß die Stadt infolge des Bombardements der Deutschen an allen Ecken und Enden brenne.

Der amtliche französische Heeresbericht.

WBT. Berlin, 24. Febr. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Dem Communiqué von gestern abend ist nichts Bedeutendes hinzuzufügen.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 24. Februar. Amtlich wird verkündet, 24. Februar 1915: An der polnisch-galizischen Front herrscht, abgesehen von vereinzelten lebhaften Geschützkämpfen...

c. B. Stockholm, 24. Februar. „Witonslödet“ meldet aus Göteborg: Kapitän Gran von der „Hemland“, der Sonntag von Sunderland ankam, meldet, daß ein englischer Dampfer von einem deutschen Unterseeboot in der Nordsee torpediert wurde.

c. B. Rotterdam, 24. Febr. Kreuzer meldet aus London, daß der zwischen Flessingue und Boulogne verkehrende Postdampfer am Dienstag abend durch ein Unterseeboot angegriffen wurde.

WTB. Paris, 24. Febr. Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Der Tag ist verhältnismäßig ruhig verlaufen außer in der Champagne, wo der Kampf unter günstigen Bedingungen fortandert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

von Sonnabend, den 27. Februar, an bis Freitag, den 19. März, mittags 1 Uhr beim Komtur der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin und bei allen Zweigstellen der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegenzunehmen.

TU. Stockholm, 23. Febr. Die Schiffe der in Island registrierten Dampfschiffahrts-Gesellschaft denken auf ihren Tourenfahrten zwischen Liverpool, Nordwales und Island die grüne irische Flagge, weil nach Ansicht der englischen Reederei die deutschen Unterseeboote vor der Beistellung eines der irischen Nationalflagge führenden Schiffe unter solchen Umständen zurückzureden müssen, da die Deutschen sicherlich annehmen würden, unerhörte Verbitterung unter den amerikanischen Jren zu erwecken.

Die neue Krieganleihe.

Berlin, 24. Februar. Die zweite deutsche Krieganleihe wird nunmehr zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Sie besteht ebenso wie die erste aus hypothekaren Schuldverschreibungen des Reiches und spez. Reichsschahnanweisungen.

WTB. Berlin, 24. Februar. Die „A. 3.“ meldet aus Hamburg: Der norwegische Dampfer „Dra“ meldet, daß er im Englischen Kanal Wrastküste und Uniformen tragen sah, die wahrscheinlich, wie dem „Hamburger Fremdenblatt“ aus Rotterdam gemeldet wird, von einem vertriebenen englischen Truppentransportdampfer stammen.

WTB. Christiania, 24. Febr. Das norwegische Generalkonsulat in London hat am 23. Februar an den Minister des Auswärtigen telegraphiert: Der Dampfer „Regin“ aus Christiania ist heute früh in den Downs in die Luft gesprengt worden.

Der U-Boot-Krieg.

Ein U-Boot von einem englischen Handelsdampfer beschossen. — Englische Handelsdampfer torpediert. — Die irische Flagge soll schützen. — Die Spuren der Vernichtung englischer Truppentransportdampfer. — Die Gefahren für Neutralität in den Kriegsgewässern. — Ein deutsches Flugzeuggewader an der Themsemündung.

WTB. Dünkirchen, 24. Februar. (Meldung der Agence Haas.) Der norwegische Dampfer „Regin“ verlor auf der Fahrt von Tine nach Bordeaux auf der Höhe von Dover gestern früh zwischen 6 und 7 Uhr. Die Mannschaft wurde gerettet, der Dampfer verlor im Zeitraum von 10 Min.

c. B. Rotterdam, 24. Februar. Aus Colchester wird gemeldet, daß sieben deutsche Flugzeuge gestern nachmittag über Maplin Sands gestürzt wurden, die in nordwestlicher Richtung flogen. Die Maplin Sands sind eine Sandbank, die der Themsemündung nördlich vorgelagert ist.

c. B. Rotterdam, 24. Febr. Der „Nieuwe Rotterdammer Courant“ meldet aus Vlissingen: Der Postdampfer „Duitshland“ der Gesellschaft Zeland, der gestern früh aus Vlissingen nach Tillsburg abgehen sollte, fuhr nicht ab, da die Besatzung dem Gehorham verweigerte mit der Begründung, daß das Schiff nur zwei mauerbedeckte Schotten habe.

Der „Nieuwe Rotterdammer Courant“ teilt mit, er habe von gut unterrichteter deutscher Seite erfahren, daß am 18. Februar ein deutsches Unterseeboot in der irischen See von einem englischen Handelsdampfer aus Kanonen beschossen worden sei.

Steigende Versicherungsrämien.

17. Rotterdam, 23. Febr. Auf der hiesigen Börse sind die Versicherungsrämien für den Verkehr von Schiffen mit England für neutrale Schiffe um 50 Proz., für englische Schiffe um 100 und mehr Prozent gestiegen, dabei werden für englische Schiffe nur sehr wenig Verträge angenommen.

Japans Handelspolitik gegen China.

Die „Times“ meldet aus Peking vom 21. Februar: Nachdem auf die Mitteilung der chinesischen Regierung vom 18. Februar an den japanischen Gesandten, daß sie bereit sei, über 12 Punkte der japanischen Forderungen zu verhandeln, Instruktionen aus Tokio eingelaufen wären, hat der Gesandte dem Minister des Auswärtigen am 20. Februar mitgeteilt, Japan bestehe auf Verhandlungen, aber alle seine Forderungen. Präsident Yuanhsikai ist jedoch entschlossen, über diejenigen Forderungen, die Chinas Souveränität und sein Recht, mit anderen Mächten Verträge zu schließen, beeinträchtigen, nicht zu verhandeln.

WTB. London, 24. Febr. Das Neuterische Bureau gibt eine Meldung der Associated Press aus Peking vom 19. Febr. wieder, in der es heißt: Wenn die Meldungen gut unterrichtet japanischer und ausländischer Quellen sich bestätigen, so hat Japan in seiner Denkschrift an die ihm befreundeten Mächte einige seiner an China gerichteten Forderungen verschwiegen. So hat Japan verneint, daß bei etwaiger Erneuerung von Ausländern zu Beratern der Post, Militär- und Finanzverwaltung Japaner bevorzugt würden, daß von Chinas künftigen Bedürfnis an Waffen und Munition die Hälfte in Japan beschafft würde oder ein Aequivalent mit japanischen Betriebsmitteln unter japanischer Leitung errichtet werde. Ferner verlangt Japan von China die gleichen Rechte, wie andere Nationen zur Errichtung von Missionen und zum Bau von Schulen und Kulturstätten zur Förderung des Buddhismus. Weiter verlangt Japan, daß Koncessionen für Eisenbahnen und Bergbau und zur Errichtung von Docks künftig nur noch an Japaner, an andere Ausländer nur mit Japans ausdrücklicher Genehmigung erteilt werden. Wie verlautet, hat China drei Gegenwortsätze hinsichtlich der Koncessionen in der Wandschuren, der Mongolei und in Schantung gemacht, sich auch zur öffentlichen Erklärung bereit erklärt, niemals einen Hafen oder eine Insel an eine andere Macht abtreten zu wollen, hat sich jedoch gemeldet, der japanischen Regierung Bürgschaft dafür zu geben.

Amerika und Japan.

WTB. London, 24. Februar. Die „Times“ meldet aus Washington vom 19. Februar: Die Politik Japans erregt hier große Sorge. Die Presse beginnt sich gegen die japanische Politik zu äußern, denn der Umstand, daß Japan die Gelegenheit des Krieges auszunutzen sucht, hat Mißtrauen erregt.

Der Kampf um die Dardanellen.

c. B. Berlin, 24. Februar.

Der Athener Korrespondent des „A. M.“ erzählt von besonderer Quelle, daß in informierten Kreisen die Ansicht vorherrscht, daß die Aktion der französisch-englischen Flotte vor den Dardanellen als endgültiger Versuch zu betrachten ist, die Dardanellenmeerenge zu forcieren. Die Beschießung wurde gestern wieder mit unermüdeter Heftigkeit aufgeführt. Ruhland habe darauf bestanden, daß ihm durch Defining der Dardanellen eine Ergänzung seiner Kräfte ermöglicht werde. Die russischen Waffenfabriken können ihre Verpflichtungen nicht annähernd nachkommen, weil ihnen die notwendigen Maschinenenteile abgehändelt worden sind. Außerdem macht sich ein ganzzahliger Mangel an chirurgischen und medizinischen Instrumenten, sowie an Arzneien fühlbar.

Das Neuterische Bureau meldet aus Athen vom 18. d. laut Meldung aus Tenedos bedürfen französische und englische Kriegsschiffe am 17. Februar ein türkisches Lager an der Küste gegenüber Lesbos. Die Türken erwiderten das Feuer mit Erfolg.

Englische Lügen über die Dardanellenbeschießung.

WTB. Konstantinopel, 24. Febr. (Agence Mill.) Das englische Kommando über die Beschießung der Dardanellen behauptet, daß die Forts am Eingange der Dardanellen zum Schweigen gebracht worden seien, und die Beschießung am nächsten Tage fortgesetzt wird, ohne daß eins der Schiffe Schaden erlitten habe. Der Widerspruch, der aus der englischen Mitteilung hervorgeht, indem sie einerseits jagt, die Forts seien zum Schweigen gebracht und andererseits behauptet, daß diese Forts am nächsten Tage wieder beschossen worden seien, stellt eine neue Lüge dar, die sich durch die im französischen Kommando verbreiteten Lügen vermehrt. Das türkische Hauptquartier ist ermüdet, neuerdings zu erklären, daß die feindlichen Schiffe, die am 19. Februar sich den Forts näherten, die sie nach ihrem Bericht zum Schweigen gebracht haben wollen, von diesen Forts angegriffen worden sind. Drei Schiffe sind schwer beschädigt, eines davon ist wahrscheinlich das Admiralschiff. Nach dem oben erwähnten Datum hat keinerlei Beschießung mehr stattgefunden. Eines von den beschädigten Schiffen gehört zur Klasse der Queen Mary.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die Zeichnung der englischen Schiffsheine.

WTB. London, 24. Febr. Die Zeichnungen auf Schiffsheine im Betrage von 20 Millionen £ sind gestern eröffnet worden und haben eine Höhe von 60 700 000 £ erreicht. 10 Millionen werden in Sechsmonatsheinen zu einer Durchschnittsrate von 1½ Proz., andere 10 Millionen in Zwölf-

monatsheinen zu einer Durchschnittsrate von 2½ Proz. verteilt.

Sped für England.

WTB. Amsterdam, 23. Februar. Nach einer Zeitungsmeldung aus Denbosh ist dort ein langer Zug mit 43 Waggonsladungen Sped auf der Fahrt nach Blything durchgekommen. Der Sped war für England bestimmt. Dort kostet Sped gegenwärtig 2 Schilling das Pfund.

Vertagung des Prozesses Dewet.

WTB. London, 24. Febr. Das Neuterische Bureau läßt sich aus Bloemfontein vom 20. d. M. melden: Der Prozeß gegen Dewet ist ohne Anlegung eines neuen Termins vertagt worden, da nach die Ankunft zweier neuer Zeugen abgewartet wird.

Arbeitermangel in französischen Militärfabriken.

Nach der „Neuen Züricher Zeitung“ erfolgt auf Veranlassung der Militärkommission der Kammer in ganz Frankreich eine Generalrekrutierung in den staatlichen und privaten Fabriken, welche französische Militärfertigungen in Arbeit haben. Die für den Frontdienst geeigneten, aber für untauglich erklärten Leute sollen an die Front geschickt werden, damit aus der Linie geeignete Arbeitskräfte für die Militärfertigungen herangezogen werden können.

Die Verfolgung der Mitglieder des Deutschen Flottenvereins in Rußland.

Die Rigaer Rundschau vom 16. d. Mts. berichtet über die Niederlage der Flottenvereinsprozesse: Die aus der Haft befreiten russischen Untertanen bleiben in Riga. Ihnen gegenüber wird diese Sache nicht weiter verfolgt werden. Den deutschen Untertanen über 45 Jahren soll das Recht zur Abreise ins Ausland aufgehoben werden. Dagegen werden die Herren, die nach im wehrfähigen Alter stehen, als Kriegsgefangene angesehen und nach internen Anordnungen verbannt. Nach Tolstoi ist Verlegung über Bestimmung der sich dort aufhaltenden Mitglieder des Flottenvereins ergangen.

Dem „Reichs“ wird vom 17. aus Kiew telegraphiert, daß dort acht in Haft gehaltene frühere Mitglieder des Flottenvereins auf höheren Befehl entlassen wurden.

Andere Meldungen berichten von neuen Verhaftungen und Zurückstellungen, so daß der Eindruck entsteht, als ob kein einheitliches Verfahren beobachtet würde.

Dr. Pachtisches Parlaments-Jubiläum.

L. C. Gemäß ist die Kriegszeit wenig geeignet zur Veranstaltung froher Feste. Selbst in so fröhlichen Tagen, wie wir sie jetzt durchleben haben, dank der abermaligen Befreiung Ostpreußens von russischer Bedrohung durch Hindenburgs glorreiche Taten, hält man mit Recht sich von lauten und üppigen Festlichkeiten zurück. Und doch drängte ein Jubiläum, wie es der Reichstags- und Landtagsabgeordnete der Fortschrittlichen Volkspartei Dr. Pachtich am 20. Februar feiern durfte, ganz von selbst dazu, diesem verdienten Parlamentarier die Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung auszusprechen, die die Partei für ihn empfindet. Da der Reichstag zurzeit nicht in Berlin verammelt ist, so fiel es der preussischen Landtagsfraktion, deren Vorsitzender der Jubilar ist, zu, des Tages festlich zu gedenken, an dem Dr. Pachtich auf eine 25jährige ehrenvolle parlamentarische Tätigkeit als Vertreter stets eines und desselben, bei allen Wahlkämpfen gegen harte Gegner freudig behaupteten Wahlfreies, des dritten medienburgischen, Parzimi-Ludwigslust, zurückblicken durfte.

So verammelten sich zahlreiche Abgeordnete der Partei mit Vertretern der Parteipresse am Abend des 22. Februar zu einem einfachen Festmahle im Hotel „Eggenhof“ in Berlin und begingen eine, in ihrem Verlauf ungemein stimmungsvolle, von Ernst und Humor getragene Feier. In schlichten, zu Herzen gehenden Worten schilderte K. K. K. die reiche Begabung, die Dr. Pachtich mit seiner Person in den Dienst der Partei gestellt, die vorbildliche Pflanzschule, mit der er im Reichstag und im Landtag wirkte, den emsigen Arbeitsfleiß, in dem er seine Aemter verwaltete. Der Parteivorstand Abg. Dr. W. i. e. m. e. r. unterließ die Verdienste des Jubilars noch aus den persönlichen Erfahrungen heraus, die er in drei Jahrzehnte langer gemeinsamer Arbeit, heiligend in einem Berliner Bezirksverein und dann fortgesetzt in den Parlamenten mit Dr. Pachtich gemacht hatte. Das waren beredete Dokumente für des Jubilars hingebende, opferbereite und erfolgreiche Parteitätigkeit, die mit der Entwidlung der Partei während des letzten Vierteljahrhunderts in einer für die Partei stets förderlichen, verdientreichen Weise verbunden gewesen ist.

In schlichter Bescheidenheit antwortete der Jubilar und wies in seinen Dank für die Ehrung seiner Person und Arbeit Erinnerungen an die politisch bewegte Parlamentszeit, die er unter Reichstagslern, Capriol, Hohenlohe, Bülow und Bethmann Solweg, mit ihren so grundverschiedenen Persönlichkeiten durchlebte, gedachte Eugen Richters, der ihm einst als einen noch jungen Literaten in das Parlamentsleben berufen, wies auf die Wandlungen hin, die die Partei in Heeresfragen, Sozialpolitik und Kolonialpolitik durchgemacht, immer befreit, die Zeit mit ihren stets neuen Aufgaben richtig zu verstehen und begadete dann zugleich der großen Zukunftsaufgaben, die gerade der Fortschrittlichen Volkspartei nach dem Kriege warten werden. Er schloß mit einem ergreifenden Appell, zur rechten Zeit an der rechten Stelle zu stehen, treue Sammansarbeit zu tun, in der Hoffnung, reiche Früchte zu schaffen, für die Zukunft des deutschen Volkes.

Die in ihren Einzelheiten überaus feine, gedankenvolle Rede spiegelte so recht das politische Charakterbild dieses Parteiführers wider, der die eigene Person hinter die von ihm vertretene Sache zurückstellt, tief in die politischen Aufgaben eindringen weiß, sich nie scheut, aus den Erfahrungen des politischen und wirtschaftlichen Lebens zu lernen, immer dafür besorgt, seinem deutschen Volk im Geiste eines christlichen, auf den politischen Fortschritt gerichteten Liberalismus zu nützen. So wurde er denn auch jubelnd von den Zuhörern umringt, die ihn mit herzlichsten Wünschen für seine fernere, hoffentlich noch recht lange parlamentarische Tätigkeit begrüßten.

Vom Jubilar richtete dann noch Abg. Zultizrat L. i. p. m. a. n. - Stettin den Blick auf die Partei, die er in launiger Weise mit einem starken Mann verglich, dessen einzelne

anatomische Gliederung er auf die Wahlbarkeit, die Parteiorganisationen, die Presse und schließlich auch Zentralvorstand und geschäftsführenden Ausschuss deutete, dem kein Hoch galt. Auch der beiden anderen Jubilare, die mit Dr. Hoch am 20. Februar auf eine 25jährige ununterbrochene parlamentarische Tätigkeit im Reichstag zurückblicken konnten, der Abg. v. Pa o e r und H a u s m a n n, wurde gedacht, indem man Glückwunschtelegramme an sie absandte.

Deutsches Reich.

Beileidsbegehrte des Kaisers zum Tode des Erzbischofs.

WTB. Bosen, 24. Febr. Zum Tode des Erzbischofs Dr. Likowski hat der Kaiser folgende Beileidsbegehrte geschickt: Ich nehme an dem Hinscheiden des hochverdienten Erzbischofs Dr. Likowski lebhaften Anteil und beklage es tief, daß ihm als Oberhirten der Erzdiözese nur eine so kurze Zeit segensreichen Wirkens beschieden war. Dem Metropolitankapitel und dem Domkapitel spreche ich mein herzlichstes Beileid zu diesem jüchernen Verluste in erster Zeit aus. Wilhelm R.

Der neue Weihbischof von Bosen.

WTB. Breslau, 22. Febr. Wie die „Schlesische Volkszeitung“ erzählt, hat der Papst den Seminarregens Domherrn und Prälaten Dr. Sedini-Bosen zum Weihbischof von Bosen ernannt. Aus vorher war Dr. Sedini durch Kaiserliche Entschliebung zum Dompropst von Bosen ernannt worden.

Freigabe der Schulkinder zur Frühjahrsbestellung.

Die herzoglich anhaltische Regierung, Abteilung für das Schulwesen, hat verfügt:

Da es infolge der zahlreichen militärischen Einberufungen besonders den kleinen Wirtschaften, die keine ausländischen Arbeiter haben, bei der Frühjahrsbestellung vielfach an Arbeitskräften fehlen wird, so werden die Retortorte und Ortschulinspektoren ermächtigt, denjenigen Arbeitgebern, welche eine Bescheinigung der Kreispolizeibehörde erbringen, daß es ihnen an Arbeitskräften mangelt und daß diesem Mangel zurzeit anderweitig nicht abgeholfen werden kann, Schulkindern der letzten vier Jahrgänge, die sich mit Zustimmung ihrer Eltern usw. zur Vertiefung von landwirtschaftlichen Arbeiten erziehen, unter Vereinfachung des Schulunterrichts nach Bedarf zur Verfügung zu stellen.

Eine gleiche generelle Verfügung in Preußen läßt noch immer aus sich warten.

13 Jahre Gefängnis für einen französischen Kriegsgefangenen.

WTB. München, 23. Februar. Der französische Kriegsgefangene Louis Andran, der in dem Gefangenendepot Traunkirchen interniert war, ist heute vom Kriegsgericht zu 13 Jahren Gefängnis verurteilt worden wegen tätlichen Vorgehens an dem Wachtposten. Nur mit Rücksicht auf seine geringere Zurechnungsfähigkeit wurde ein weniger schwerer Fall angenommen, da sonst auf Todesstrafe hätte erkannt werden müssen.

Angesichts der Knappheit an Roggenmehl hat der Handelsminister auf Antrag der Stadt Berlin gestattet, daß vorläufig bis zum 15. März, Mühlen Beizenmehl mit einem Zusatz von nur 10 Proz. Roggenmehl abgegeben und daß das Beizenmehl in dieser Mischung verwendet wird; sowie jener, daß bei der Bereitung von Roggenbrot das Roggenmehl bis zu 30 Gewichtsanteilen durch Beizenmehl ersetzt wird. Diese Erlaubnis gilt für den Bezirk der Stadt Berlin und die mit Berlin zur gemeinsamen Regierung der Brotarten zusammengeschlossenen Gemeinden.

Ausland.

Getreidesperre auch in Oesterreich-Ungarn.

WTB. Wien, 24. Febr. Eine kaiserliche Verordnung verfügt die Sperre über alle am 24. Februar vorhandenen Vorräte an Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, sowie an Mahlprodukten mit Ausnahme von Kleie, 300 Gramm Getreide oder 240 Gramm Mahlprodukte dürfen täglich pro Kopf verbraucht werden. Ferner wird eine Aufnahme der Vorräte angeordnet und eine unter staatlicher Aufsicht stehende Getreideverkehrsanstalt ins Leben gerufen. Die politischen Bezirksbehörden oder die Gemeinden werden bestimmt, die Abgabe von Brot und Mahlprodukten zu regeln und die Verteilung von einheitlichem Brot anzuordnen. Ferner sind Bestimmungen erlassen worden über die Herstellung und den Verkauf von Brot und Backwaren, über den Ausdruck und den Maßzwang. Vergehen gegen die Vorschriften werden mit strengem Arrest bzw. Geldbußen bestraft.

WTB. Pest, 23. Febr.

Auf Grund der Regierungsverordnung ordnete der Magistrat an, daß die Mehlorräte bei Mägen festgehalten werden und der Vorrat, der für jedes Monate 6 Kilogramm pro Kopf und Monat übersteigt, entzogen wird. Die Verteilung mit Mehl wurde derart organisiert, daß den Bäckereien von den bedeutendsten Mehlorräten der Stadt eine bestimmte Menge zur Verfügung gestellt wird.

Demission des luxemburgischen Kabinetts.

WTB. Luxemburg, 22. Febr. Das luxemburgische Ministerium, bestehend aus Staatsminister Eschen und den Generaldirektoren Wagonen, de Waha und Braun, ist heute um seine Entlassung eingekommen.

Geldnot in Frankreich.

Paris, 24. Febr. Die französische Regierung ist bereits dazu übergegangen, die Geldbestände der französischen Sparkassen zu liquidieren. Die Notlage, welche dadurch für die kleinen Sparrer geschaffen wird, ist groß und gibt zu weitverbreiteten bitteren Klagen Veranlassung.

Kriegsdemonstrationen in Rom.

WTB. Rom, 23. Febr. Infolge der täglichen Demonstrationen für und wider den Krieg wurden von den Behörden außergewöhnliche Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Die gesamte Garnison wurde in Bereitschaft gesetzt.

